

han, 15 000 Mk. für eine Beamten- und Arbeiter-Unterstützungskasse, 5000 Mk. für die Kleinkinderbewahranstalt und 2500 Mk. zum Wismarsturm auf dem Reuterberg. Außerdem wurden an die Arbeiter der Fabrik 2500 Mk. verteilt.

### Tagesgeschichte. Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Kaiserin haben mit der Prinzessin Viktoria Luise die Reise nach Rominten angetreten.

Der Kaiser wird am Abend des 15. Oktober, von Essen kommend, in Bonn eintreffen. Am 16. Oktober vormittags 11 Uhr findet die Enthüllung des dortigen Kaiser-Wilhelm-Denkmalts statt. Am selben Tage wird der Kaiser wieder von Bonn abreisen. Der deutsche Kronprinz wird am 31. Oktober in Jauer anwesend sein, um als Vertreter des Kaisers der 250 jährigen Jubelfeier der dortigen evangelischen Friedenskirche beizuwohnen.

Nach Mitteilungen von gut unterrichteter Seite hat in Koburg eine längere Besprechung zwischen dem Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien stattgefunden, welche mit der Frage auf dem Balkan im Zusammenhang stand. Der Fürst habe auf die Schwierigkeit seiner Stellung im Lande hingewiesen, und so sehr er auch bestrebt sei, den Wünschen der Mächte zu entsprechen, und der makedonischen Bewegung in Bulgarien Einhalt zu gebieten, so sei es doch unmöglich, die diesbezüglichen Aspirationen der bulgarischen Bevölkerung zu unterdrücken. Die antigrichische Bewegung in Bulgarien sei lediglich eine Folge der Herausforderung der Bulgaren in Makedonien von griechischer Seite. Kaiser Wilhelm habe dem Fürsten geraten, zunächst mit der Türkei in guten Beziehungen zu bleiben, da sonst Komplikationen entstehen könnten, welche für die Interessen Bulgariens sich höchst nachteilig gestalten müßten.

Reichskanzler Fürst Bälou dürfte, wie nach dem Berliner Tageblatt verlautet, seinen Hamburgeter Aufenthalt bis in das zweite Drittel des Oktober ausdehnen und sodann nach Berlin zurückkehren, falls die Amtsgeschäfte nicht schon zu früherer Rückkehr zwingen.

Die enghaltige Wahl des neuen Regenten von Braunschweig wird angeblich nicht vor Mitte dieser Woche stattfinden. Der Landtag wählte zunächst eine Kommission zur Vorbereitung der Regentenwahl.

Wie die Berliner „Kultur-Korrespondenz“ hört, ist Herr v. Bethmann-Hollweg zum Kultusminister auszuwählen, und Herr v. Studt wird demnach die Stelle seiner Wirksamkeit verlassen. Daß Herr v. Bethmann für diese Stellung mehr Qualitäten mitbringt als sein Vorgänger, wird sich nicht leugnen lassen.

Der General der Kavallerie v. Rossow, Präsident des Reichsmilitärgerichts, ist, wie die Kreuztg. hört, durch eine Kabinettsorder vom 21. d. M. in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit Pension zur Disposition und gleichzeitig à la suite des 1. Brandenburgischen Dragonerregiments Nr. 2 gestellt worden, daß er in den Jahren 1885/87 kommandiert hat.

Geheimer Rat Dr. Selig, der als Nachfolger des Gouverneurs Jesko v. Puttkamer nach Kamerun gehen soll, wird seinen Posten etwa im November übernehmen, nachdem er im Kolonialamt abkömmlich geworden sein wird, was zurzeit infolge des Personalwechsels nicht der Fall ist.

Die Amnestie, die der Großherzog von Baden anlässlich seines Jubiläums verfügt, ist sehr umfangreich. Unter den Begnadigten befinden sich zwei seinerzeit wegen Mordes zum Tode Verurteilte, die dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurden.

Dem am Sonnabend in Mannheim eröffneten sozialdemokratischen Parteitag ging eine Konferenz der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands voraus.

Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind deutsche Kriegsschiffe bei dem Taikun in den chinesischen Gewässern nicht zu Schaden gekommen.

### Oesterreich-Ungarn.

Die vom tschechischen Verein für Nordböhmen eingeleitete tschechisch-nationale Agitation ist bereits so weit gediehen, daß die tschechischen Chauvinisten, die von deutschen Sozialdemokraten unterstützt werden, den deutschen Kaufleuten und Gewerbetreibenden mit dem Boykott drohen! Vor einigen Tagen wurden im Stadteil Schnbrunn tschechische Flugblätter verbreitet, in denen die Deutschen beschimpft und einzelnen deutschen Geschäftleuten mit dem Boykott gedroht wird. Die Stützen dieser Hühbewegung und des Kampfes gegen die deutsche Schule in Schnbrunn sind die tschechischen Arbeiter der Restawier Juckerfabrik.

In Triest kamen neue Demonstrationen der Italiener und der sogenannten österröchischen Patrioten vor, obwohl ein starkes Aufgebot die Ordnung aufrechtzuerhalten sollte. Die Polizei schritt gegen beide Demonstrationen ein und verhaftete viele Teilnehmer, worauf Ruhe eintrat. Im ganzen wurden mehrere hundert Personen verhaftet. Die meisten werden voraussichtlich wieder entlassen werden.

### Großbritannien.

Nach der Auffassung amtlicher Kreise in Berlin handelt es sich bei dem Meteorzwischenfall in Portsmouth keinesfalls um eine politische Angelegenheit, für welche die englische Regierung haftbar gemacht werden könnte, sondern höchstens um einen Vorfall, der die Hafenbehörde von Portsmouth betrifft; im übrigen sei der Vorfall noch nicht genügend aufgeklärt. Es habe den Anschein, als ob auf beiden Seiten mit einer gewissen Nervosität verfahren worden sei.

Die Behandlung des „Meteor“ im Hafen von Portsmouth ist immer noch nicht einwandfrei aufgeklärt. Nach einem Telegramm hält der Kapitän des „Meteor“ in dem dienstlichen Bericht an die Hamburg-Amerika-Linie die Behauptung über die drückte Ausweisung aus dem Hafen von Portsmouth und ebenso über Verleumdung durch den englischen Hafenbeamten unter Romhastmachung von 24 Zeugen aufrecht. Das Reuterische Bureau dagegen meldet: Wir haben festgestellt, daß die Tatsachen, die mit der jüngst erfolgten Ankanft des

Hamburger Dampfers Meteor in Zusammenhang stehen, folgende sind: Vor allem ist die Behauptung, daß der Dampfer angelesen worden sei, den Hafen zu verlassen, durchaus unbegründet. Der Meteor fuhr am 17. Sept. früh 9 Uhr in den Hafen ein, passierte den Ankerplatz für Rauffahrtsschiffe und versuchte ohne Erlaubnis die Boje Nr. 5 aufzunehmen, welche eine der den Kriegsschiffen vorbehaltenen Bojen ist. Der Hafenmeister des Königs ließ dem Meteor sagen, daß er nicht da bleiben könne, wo er sei, sondern weiter herausfahren müsse, womit er meinte: nach dem Ankerplatz der Handelschiffe. Auf Empfang dieser Mitteilung fuhr der Meteor in die See hinaus. Dieses Vorgehen seitens des Meteor war unregelmäßig und gefährlich. Tatsächlich kam der Meteor nahezu quer vor den Bug des englischen Kreuzers Sparthiate, denn der Hafen war sehr voll. Wenn es bekannt gewesen wäre, daß der Meteor komme, würde er alle Erleichterungen, die der Hafen bietet, genießen haben und da er tatsächlich eine Nacht ist, würde ihm ein Liegeplatz zugeteilt worden sein. Es ist zu bemerken, daß der Kapitän des Meteor das Schiff bei starker Flutzeit selbst hereinbrachte und einen Posten erst auf der Höhe des Victoria-Pier nahm, was ein unregelmäßiges Vorgehen war. Tatsächlich verfehlte der Meteor die Boje und mußte Anker werfen.

### Italien.

Corriere della Sera setzt in einem Leitartikel: Il problema militare italiano, seinen Feldzug gegen die Bestrebungen der Friedensfreunde fort und erklärt den englischen Vorschlag auf Verminderung der Rüstungen als bedeutungslos für Italien. Das Blatt verlangt eine durchgreifende Reorganisation der italienischen Armee, deren erste Mängel durch einen eigens einzusetzenden parlamentarischen Ausschuss untersucht werden sollen.

### Rußland.

Die Rückkehr der Jorenfamilie nach Peterhof steht für den 28. oder 29. September bevor.

In der Angelegenheit der Explosion in der Villa des Ministerpräsidenten Stolypin sind weitere 12 Personen verhaftet worden, die sämtlich ihre Mitschuld an dem Verbrechen eingestanden haben. An der Spitze der Organisation stand eine Jüdin, die ansangs nicht geständig war, später aber durch die Ausragung der übrigen Verhafteten überführt wurde.

Während der Reichsjahr für Trepow sind tatsächlich 7 Personen verhaftet worden, doch erfolgten die Verhaftungen nicht wegen eines Attentatsversuchs, sondern wegen Äußerungen über die Tätigkeit Trepows, die von den Verhafteten öffentlich gemacht worden waren.

Als Sonnabend abend gegen 6 Uhr Generalgouverneur Solohut auf der Bissorastroße in Riga entfangt schritt, wurde aus dem Fenster eines Hauses eine Bombe geworfen, die auf der Straße explodierte und ein Scheufenster zerkleinerte, aber keinen weiteren Schaden anrichtete. Eine sofort angeordnete Untersuchung des Hauses hat zur Ermittlung des Täters nicht geführt.

Bei einer in Tiflis erfolgten Hausdurchsuchung fand die Polizei im Zimmer eines jungen Mannes eine Büchse, welche Druckreimaterialien enthielt. Im Augenblick, wo die Büchse berührt wurde, erfolgte eine Explosion, durch die zwei Sicherheitsinspektoren und der beigegebene Polizeikommissar getötet und mehrere Sicherheitsbeamte sowie ein Soldat verwundet wurden. Der Fußboden stürzte ein und zermalmete ein im unteren Stockwerk befindliches Kind und verletzte die Mutter desselben. In dem Zimmer wurden noch zwei nichtgefüllte Bomben gefunden. Zwei Männer und zwei Frauen wurden verhaftet. Der Mieter des Zimmers ist verschwunden.

Bei der Prüfung der Papiere von Referenten in Ministertory im Kreise Wolmijh töteten Bauern 7 Mann der Landpolizei und verwundeten einen Gehilfen des Landkommisars tödlich, weil die Polizei einen Agitator verhaftet hatte.

Aus dem in der Peter-Pauls-Festung befindlichen Artilleriedepot sind drei Geschütze gestohlen worden, die angeblich nur Metallwert haben. Charakteristisch ist dabei, daß der Depotchef von dem Diebstahl erst durch die Detektivpolizei benachrichtigt wurde, die zufällig auf eines der gestohlenen Geschütze fiel.

Bei dem offiziellen Schlusse des finnländischen außerordentlichen Landtages verlor der Generalgouverneur eine Thronrede folgenden Inhalts: „Vertreter des finnländischen Volkes! Ihr werdet berufen zur Beratung der Entwürfe zur Reorganisation der Grundgesetze, desgleichen einiger Gesetze, denen die Bedeutung an Grundgesetzen fehlt, die jedoch die wichtigste Seite des Staatslebens berühren, beispielsweise die Landtagswahlordnung. Nach neunmonatlicher Arbeit habt Ihr die gestellte Aufgabe beendet. Ich habe mich überzeugt, daß Ihr die Arbeit gewissenhaft, ruhig und unparteiisch ausgeführt habt. Einige Gesetzentwürfe habe ich bereits bekräftigt, betreffs anderer Care ausgesprochene Meinung in Erwägung gezogen. Meinen Dank spreche ich Euch aus für die mehrfach ausgedrückten Wünsche der Untertänigkeit, an deren Aufrichtigkeit ich nicht zweifle. Während des jetzigen Landtages war zum letzten male die Ständevertretung versammelt. Dieselbe schließt jetzt ihre Tätigkeit ab durch die Ausarbeitung des neuen Landtagsstatutes und Wahlgesetzes, welches das politische Wahlrecht auf alle Bürger ohne Unterschied ausdehnt. Wüßten diese Gesetze zur festen Grundlage der weiteren Entwicklung des Landes im Bereiche des Rechtes und der Kultur dienen. An einigen Orten des Landes ist aus der Mitte der Arbeiter leider Unzufriedenheit über wirtschaftliche und rechtliche Angelegenheiten ausgedrückt worden. Ich hoffe, daß der aufgeregte Zustand der Gemüter und die Gärung verschwinden werden, sobald das Volk in der gesetzmäßigen Beratung seiner Wünsche den richtigen Weg findet zur Befriedigung seiner Bedürfnisse. Die Regierung wird ihrerseits gesetzgeberische Maßregeln finden, um den Wohlstand der arbeitenden oder bedürftigen Mitglieder der Gesellschaft zu heben. Ich erwarte, daß es bald möglich sein wird, für den Landtag Reformprojekte auszuarbeiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der Land- und Industriearbeiter. In einer Zeit wie die gegenwärtige, wo die gesellschaftliche und staatliche Reorganisation die wichtigsten Seiten des Volkslebens

berührt, ist es notwendig, daß alle Wohlgefinnten nach besten Kräften an der Lösung der bevorstehenden Aufgabe sich beteiligen. Ich wünsche von Herzen, daß zwischen den Regierungsbehörden und den Bürgern ein fruchtbares Zusammenwirken zustande komme. Gemeinsam mit Euch zum Allerhöchsten Gebete sendend für das Wohl Finnlands, erkläre ich den Landtag für geschlossen. Nikolaus.“

### Kuba.

Nach den neuesten Nachrichten aus Havanna haben Kriegsschiffe Taft und Unterstaatssekretär Bacon die Hoffnung aufgegeben, die Streitigkeiten zwischen der Regierung in Havanna und den Aufständischen durch einen Vergleich schlichten zu können. Sie fürchten, daß die Entscheidung zu Gunsten einer Partei nur vorübergehend die Ruhe wiederherstellen würde und bezeichnen die Besetzung Kubas durch die Vereinigten Staaten als das einzige Mittel, um dem Bürgerkrieg ein Ende zu machen. Es wird dabei nicht in Abrede gestellt, daß der amerikanischen Intervention auch die amerikanische Herrschaft folgen müsse.

### Südafrika.

Die Londoner „Tribune“ bringt einen Brief aus Südafrika, in welchem James Henderson, in Doverdale wohnend, über das Blutbad der englischen Truppen unter Oberst Madenzie schreibt: „Es ist für späterhin wichtig, festzustellen, daß die Anklagen bezüglich der in Natal verübten Grausamkeiten der Engländer von englischen Offizieren und Soldaten herrühren. Ich selbst habe einen Offizier gesprochen, welcher mir bekräftigt hat, daß kein Barbos gegeben werden dürfte. Er sah z. B., wie in einem brennenden Hause zwei kranke Frauen lagen, von denen zwar eine entkam, die andere aber verbrennen mußte. Da man annimmt, daß im Norden Transvaals sich bald die gleichen Unruhen einstellen werden wie in Natal, so ist zu fürchten, daß ihre Niederschlagung mit ähnlichen Mitteln versucht wird. Die Engländer haben auch wirklich allen Grund über etwaige ähnliche Vorkommnisse in anderen Kolonialländern, wie in Deutschland und dem Kongo-Kaon, zu schweigen.“

### Vermischtes.

In der Nacht zum Freitag sind aus dem königlichen Münzgebäude in München ungefähr 130 000 Mark in neu geprägten 10 Mk.-Stücken mit dem Münzzeichen „D 1906“ im Gesamtgewicht von 50 kg gestohlen worden. Unter dem Münzgebäude fließt ein Bach durch einen gemauerten Kanal, der gegenwärtig wegen Reinigung des Bachbettes trocken gelegt ist. Durch diesen Kanal gelangten die Diebe an eine eiserne Türe. Sie erdrachten diese und drangen durch den Waschinraum in den Raum ein, in dem das gemünzte Geld aufbewahrt wird, und entnahmen einem Holzkasten die genannte Summe. In der Gold- und Gelberverwahrungshütte der Münze, die doch so hohe Werte und Summen verwahrt, hat kein Wächter nützliche Rundgänge zu machen, meldet kein Hund den etwaigen Eindringling, das moderne und nicht einmal zu kostspielige Hilfsmittel elektrischer Klingel- und Alarmapparate findet sich an keiner Türe. Der Wächterposten vorn am Fenster, in dem das Gold aufbewahrt lag, war mit seinem ganz gewöhnlichen Fohrbüchse gleich ausgebrüht. Da lag es nun, das blinkende, glühende Gold, in einem gewöhnlichen Wochschüssel! Eigentlich hätte es ja nicht da liegen sollen! Es hätte in den gewiß diebstahrsicheren Tresor gehört, dessen schwere Falltür in den Boden eingelassen ist. Sie kann nur mittels eines Flaschenzuges gehoben werden und hat ein sehr kompliziertes Schloß. Der Vorarbeiter verwachte indes, da die Leute an diesem Abend später fertig wurden und ihm die Tresoröffnung zu umständlich war, das Gold in dem Kasten. Angeblich soll dies sonst nie der Fall gewesen sein! — Zu dem Einbruch in der königlichen Münze wird weiter bekannt, daß außer den geraubten 130 000 Mk. in Rehmarsknoten für ungefähr 5000 Mk. altes Gold und Münzen, die umgeprägt werden sollten, gestohlen wurden.

Aus allen Gegenden Böhmens laufen Nachrichten ein, daß infolge der mehrere Tage andauernden Regengüsse die Flüsse und Bäche stark gestiegen sind. Die Wasserfluten haben an vielen Orten Schaden angerichtet. Besonders stark waren die Regengüsse im Gebiete der Elbequelle, wo 58 mm Regen gefallen sind. Die Moldau ist auf 1,86 m über die Normalwasserhöhe gestiegen. Die Walsch fließt bei Koply 2 m über der normalen Wasserhöhe. Bei Bistek sind 57 mm Regen gefallen.

Ein holländisches Kriegsschiff im Sinken. Nach einem Telegramm der „Nieuws van den Dag“ aus Nieuwediep ist der Kreuzer „Piet Hein“, der im Hafen festgemacht hat, im Sinken. Durch das Ventil strömt fortwährend Wasser ein, ohne daß man es hindern kann. Der Dampfessel ist bereits unter Wasser.

Sonnabend vormittag 10 Uhr 53 Min. wurden bei dem Haltepunkt Bedensen zwei Reservisten überfahren und sofort getötet. Dieselben sind bei geschlossener Schranke auf den Bahnkörper gelangt und von einem aus der Richtung von Wandsdorf kommenden Zuge erfoßt worden.

In der Delabrick Großgerau bei Bremen brach Sonnabend früh Feuer aus, das sämtliche dem Holzhaufen gegenüberliegenden Gebäude zerstört hat. Die dahinter gelegenen Lagerhäuser und Verwaltungsgebäude, die benachbarten Holzhaufen, sowie mehrere andere in der Nähe befindliche Schuppen konnten gerettet werden. Das Feuer wütet, besonders in den Kellerkäumen, noch fort; die Feuerwehre hat jedoch die Gewalt darüber gewonnen.

Nach einer Meldung des Reuter-Bureaus aus Manila sind die Philippinen von einem Taikun betroffen worden. Südlich von Manila sind die Telegraphenleitungen zerstört, so daß über die in den Provinzen angerichteten Verheerungen noch keine Nachrichten zu erlangen waren. Das Arsenal in Cavite und die dort liegenden Schiffe haben Schaden genommen. Das Kanonenboot Arsal ist getrannt.

Nach in Neuyork eingetroffenen Nachrichten fielen dem Taikun außer dem im Hafen von Hongkong zerstörten Schiffen etwa 600 Fischerboote zum Opfer, so daß der Verlust an Menschenleben auf zehntausend zu schätzen ist.